

VIOZ

Vereinigung der islamischen Organisationen in Zürich

Zürich, 8. Oktober 2001

An die

Medien-Redaktionen

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir alle sind betroffen über die Terroranschläge vom 11. September 2001 und die danach entstandene Situation in der Welt bzw. dem Militärschlag der USA und Englands vom 7. Oktober 2001 gegen die Taliban. Es ist uns, aus islamischer Seite, ein Anliegen, dass wir alles Mögliche unternehmen um zum friedlichen Zusammenleben verschiedener Kulturen und Religionen beizutragen.

In diesem Sinne haben wir uns an die Mitgliedsorganisationen der VIOZ gewandt. Dieses Schreiben, sowie die Liste der Mitgliedsorganisationen legen wir hier bei und bitten Sie, unser Schreiben in geeigneter Form zu veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen.

Vereinigung der Islamischen
Organisationen in Zürich

Dr. I. Amin
Präsident

Dr. T. Hatipoglu
Vizepräsident

VIOZ

Vereinigung der islamischen Organisationen in Zürich

Zürich, 8. Oktober 2001

An die Mitgliedsorganisationen

Liebe Brüder und Schwestern

Gestern, am 7. Oktober haben die USA und England mit dem Vergeltungsschlag gegen die Taliban angefangen. Am kommenden Donnerstag, 11. Oktober, ist es exakt einen Monat her, seit die Terroranschläge gegen die USA die ganze Welt in Angst und Schrecken versetzt haben. Die Folgen dieser terroristischen Attacke sind fatal, insbesondere auch für das Verhältnis der Religionen zueinander.

Wir wissen, dass auch in unseren Gemeinden und Organisationen über die Hintergründe und Folgen der Terroranschläge, u.a. die Militäraktion, intensiv diskutiert wird. Deshalb ist es uns ein Bedürfnis, liebe Brüder und Schwestern, Euch zu schreiben. Wir möchten mit diesem Schreiben zu einigen Punkten Stellung nehmen, die uns wichtig erscheinen.

Die VIOZ verurteilt die Terroranschläge gegen die USA aufs Schärfste. Terrorakte sind ganz grundsätzlich abzulehnen, aus welchem Grund und mit welcher Zielsetzung sie auch immer erfolgen.

Terror kann und darf nicht mit der Lehre des Islam gerechtfertigt werden. Terroristen können im Islam keine Legitimation für ihre Untat finden. Das wäre ein Widerspruch in sich. Denn im Koran steht: „...Wenn jemand einen Menschen tötet, jedoch nicht wegen eines Mordes oder weil er auf der Erde Unheil stiftet, so ist es, als hätte er die ganze Menschheit getötet hat; und wenn jemand einem Menschen das Leben erhält, so ist es, als hätte er der ganzen Menschheit das Leben erhalten...“ (Kapitel 5, Vers 32).

Der Prophet Mohammed hat uns aufgefordert: „Seid menschlich und gerecht untereinander und anderen gegenüber! Das Leben und das Vermögen des Menschen sollen euch heilig und unverletzlich sein.“ Das Gebot der Heiligkeit des Lebens wird in unserer Lehre immer und immer wieder betont. Aus diesem Grund sind Terroranschläge mit dem Geist des Islam nicht zu vereinbaren.

Die Terroranschläge auf die USA haben die Welt in eine Krise gestürzt, deren Ausmass wir im Moment noch nicht übersehen können. Wir alle hoffen, dass die angefangene militärische Aktion so geführt wird, dass keine Unschuldigen darunter zu leiden haben. Wir hoffen weiter, dass die Verantwortlichen politische Wege und Mittel finden, den Terror effizient zu bekämpfen. Die Terroristen und ihre Helfer sollen vor Gericht gestellt und zur Rechenschaft gezogen werden. Genau so wichtig scheint uns aber, dass die weltweiten sozialen Missstände, die die Menschen zur Verbitterung und Verblendung führen, erkannt und mit Nachdruck bekämpft werden. In diesem Punkt hat die Weltgemeinschaft eine dringende Aufgabe zu erfüllen.

Durch die Terroranschläge vom 11. September und den darauffolgenden

VIOZ

Vereinigung der islamischen Organisationen in Zürich

militärischen Vergeltungsschlag vom 7. Oktober wurden die Spannungen zwischen den Religionen auf beängstigende Weise angeheizt. Vor allem die Spannungen zwischen Judentum, Christentum und Islam sind evident geworden. Auf allen Seiten herrscht Verunsicherung, ja Angst. Der nötige Dialog zwischen Juden, Christen und Muslimen ist dadurch leider schwieriger geworden.

Gerade darum ist es uns heute sehr wichtig, dass wir auch von islamischer Seite alle möglichen Schritte unternehmen, um das gegenseitige Misstrauen zu überwinden und zu einem friedlichen Zusammenleben der Religionen und Kulturen beizutragen. Wir bitten Euch darum dringend, mehr denn je,

- den Respekt zu den anderen Glaubensangehörigen zu fördern
- den interreligiösen Dialog zu suchen
- und mit allen friedliebenden Menschen zusammenzuarbeiten.

In diesem Zusammenhang möchten wir Euch auf eine Veranstaltung aufmerksam machen, zu der wir als VIOZ mit einladen: Am kommenden Sonntagabend, 14. Oktober 2001, um 20:00 Uhr, findet im Grossmünster von Zürich ein grosses Friedenskonzert statt, bei dem jüdische, christliche und islamische Musiker gemeinsam auftreten werden. U. a. wird auch die deutsch-italienische Sufi-Musikgruppe Fanâ auftreten. Die Kollekte ist für Flüchtlinge aus Afghanistan bestimmt. Gerne legen wir Euch hier eine Anzahl Flugblätter bei, mit denen Ihr in Euren Organisationen und Gemeinden werben könnt.

Zum Schluss dieses Briefes wollen wir hoffen, trotz der schwierigen, angespannten Lage die innere Ruhe und die Weisheit des Herzens nicht zu verlieren. Wessen Herz nicht befriedet ist, kann keinen Beitrag zum Weltfrieden leisten.

Wir bitten Euch, sowohl bei den Freitagsgebeten als auch beim täglichen individuellen Gebet, aller unschuldigen Opfer und deren Angehörigen zu gedenken. Gottes Gnade sei über ihnen und über uns allen. Gott gebe den politisch Verantwortlichen die Weisheit, in dieser schwierigen Lage die richtigen Entscheidungen zu fällen und die Unschuldigen zu schützen.

Lasst uns alle für den Frieden beten.

Vereinigung der Islamischen
Organisationen in Zürich

Dr. I. Amin
Präsident

Dr. T. Hatipoglu
Vizepräsident